

Geistiges Eigentum

Das kleine Rollenspiel, das hier als Gesprächseinstieg beschrieben wird, versucht auf zwei Ebenen Themen des G8-Gipfels aufzugreifen: Zum einen geht es inhaltlich um die Problematik der Patente und deren Folgen für AIDS-Kranke. Zum anderen greift die besondere Gesprächssituation eine Erfahrung von Millionen von Menschen auf: Ihre Anliegen werden nicht gehört. Niemand scheint ihre Situation zur Kenntnis zu nehmen. Was löst diese Erfahrung von Ohnmacht neben der Erfahrung von Armut aus? Darüber hinaus erfahren insbesondere HIV-infizierte Menschen bei uns und weltweit starke soziale Ausgrenzung. Auch dies kann im Gesprächsverlauf thematisiert werden.

Vorbereitung:

- Anordnung der Stühle im Stuhlkreis (falls möglich)
- Je 1 Kopie der Texte zu **Indien** und **Botswana** (Kopiervorlage siehe Rückseite dieses Blattes)

Zeitbedarf: 60 Minuten

Ablauf:

Nach einer kurzen Begrüßung und allgemeinen Einführung in das Anliegen und die Problematik des G8-Gipfels (vgl. Themenblatt G8) erläutern Sie, dass es heute um das Thema „Welthandel und Patente“ geht.

Fragen Sie, ob es zwei mutige Freiwillige unter den Teilnehmenden gibt, die ein kleines Rollenspiel mitmachen würden. Bitten Sie diese, vor die Tür zu gehen und verteilen Sie dort die zwei Texte zu **Indien** und **Botswana**.

Diese Texte sollen nun gelesen werden.

Achten Sie darauf, dass die beiden weit genug entfernt sind und nicht hören können, was im Raum gesprochen wird.

Die übrigen Teilnehmenden im Raum erhalten folgenden Auftrag:

Heiligendamm im Juni 2007: Der G8-Gipfel hat begonnen. Sie sind hochrangige Vertreter und Vertreterinnen Ihrer Länder. Gerade haben Sie eine anstrengende, sehr kontroverse Sitzung hinter sich gebracht. Es ist Pause. Einige wenige Vertreter ausländischer NROs (Nichtregierungsorganisationen) haben die Erlaubnis bekommen, in der Pause anwesend zu sein, um kurze Gespräche führen zu können. Dies ist ein Zugeständnis, das aufgrund der weltweiten Proteste gegen den G8-Gipfel gemacht wurde.

Sie alle sind darüber nicht erfreut. Die Pausen sind für Sie sehr wichtig, um Nebengespräche führen zu können. Bei diesen Gelegenheiten werden

Bündnisse geschmiedet, Vorgehensweisen abgesprochen und Strategien entwickelt. Deshalb haben Sie sich soeben darüber verständigt, dass Sie diesen NRO-Vertretern kein Gehör schenken werden.

Sie werden sie ignorieren, kein Wort mit ihnen sprechen, Ihr eigenes Gespräch nicht unterbrechen, ihnen den Rücken zukehren und auch keinen Blickkontakt oder persönliche Ansprache zulassen. Auf diese Weise hoffen Sie, sie schnell loszuwerden.

Bitten Sie nun die Teilnehmenden, sich locker im Raum zu verteilen, in kleinen Grüppchen sortiert. Nun gehen Sie nach draußen und fragen Sie die zwei Freiwilligen, ob sie ihren Auftrag verstanden haben und bereit sind, zum Gipfeltreffen zu kommen.

Lassen Sie das Gipfeltreffen eine Weile laufen. Nachdem die zwei NRO-Vertreter mehrfach vergeblich versucht haben, ihre Anliegen anzubringen, beenden Sie die Situation und bitten Sie alle, sich wieder hinzusetzen. Wichtig dabei: die zwei Freiwilligen sollten sich direkt neben Sie setzen.

Beginnen Sie nun die Auswertungsrunde mit einem herzlichen Dank an die zwei mutigen Freiwilligen und richten Sie folgende Fragen an sie:

- *Wie war das, was Sie gerade erlebt haben?*
- *Was hätten Sie gemacht, wenn das noch lange so weiter gegangen wäre?*

Ehe Sie erklären lassen, worum es inhaltlich ging, befragen Sie zuerst die anderen:

- *Was war Ihr Auftrag?*
- *Ist es Ihnen leicht gefallen, diesen Auftrag auszuführen?*

Wenn möglich, alle der Reihe nach befragen.

- *Haben Sie inhaltlich verstanden, was das Anliegen der NRO-Vertreter war?*

Bitten Sie nun die beiden, ihre Anliegen zu erläutern. Klären Sie, soweit möglich, unklare Sachverhalte. Diskutieren Sie über die

Eine Arbeitshilfe



Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs

www.kirche-mv.de



Evangelischer Entwicklungsdienst

www.eed.de



www.brot-fuer-die-welt.de

Problematik der Patente. In dieser Runde können Sie weitere Informationen oder Meinungen aus dem Themenblatt einbringen. Weisen Sie auch auf die Aktivitäten des Aktionsbündnisses gegen AIDS hin.

Erläutern Sie abschließend (bitte nicht vorher), dass dieses Rollenspiel leider unrealistisch ist. Nicht, weil man natürlich den NRO-Vertretern anders begegnen würde, sondern, weil diese erst gar keinen Zutritt erhalten. Eine Steigerung des „Nicht-Zuhörens“.

Diese Abschottung ist mit der Grund dafür, dass die Protestaktionen vor dem Zaun immer heftiger und die Zäune selber immer höher werden.

Sich Gehör zu verschaffen, ist deshalb auch ein Anliegen vieler kirchlicher und nichtkirchlicher Gruppen. Politische Aktionen, Kampagnen und Unterschriftensammlungen wollen auf friedliche, aber unübersehbare und unüberhörbare Weise auf die drängenden Probleme unserer Zeit aufmerksam machen. Die aktuelle Kampagne unter dem Motto „Gerechtigkeit jetzt!“ und „WTO – Weltweit Taube Ohren“ setzt sich für einen gerechten Welthandel und den Schutz der Umwelt ein.

Indien

Sie sind eine Vertreterin oder ein Vertreter einer Organisation, die sich für AIDS-Kranke einsetzt.

Sie sind eine der wenigen Personen, die die Erlaubnis haben, nun gleich bei einer Pause während des G8-Gipfels hochrangige Gipfelteilnehmer anzusprechen.

Ihr Anliegen: Indien hat eine günstige Produktion von Aidspräparaten aufgebaut, die auf dem Weltmarkt verkauft werden. Diese Präparate sind für die Entwicklungsländer sehr bedeutsam, ermöglichen sie doch die wichtige Aids-therapie. Eine Jahresdosis kostet 136 Dollar. In Deutschland, wo die Produkte durch Patente geschützt sind, müssen die Krankenkassen dagegen etwa hundert Mal so viel bezahlen.

Noch vor wenigen Jahren galt eine Aids-therapie in Entwicklungsländern als undurchführbar: Zu teuer und zu kompliziert. Inzwischen werden dort immerhin 1,6 Millionen Menschen mit antiretroviralen Medikamenten behandelt – und ihre Zahl steigt. Allerdings könnte das für viele Länder bald zu teuer sein. Denn insbesondere die US-Pharmakonzerne haben durchgesetzt, dass Indien ab 2005 grundsätzlich Patente auf Medikamente anerkennen muss. Das gilt zwar nicht für die bisherigen Produkte. Doch neu entwickelte Arzneien darf das Land nicht mehr kopieren. Dabei ist absehbar, dass bald viele Patienten mit ihren bisherigen Tabletten nicht mehr zurechtkommen, weil sie resistent gegen deren Wirkstoffe geworden sind. Ohne Ersatz sind sie einem baldigen Tod geweiht.

Nachdem in Indien die Anzahl der HIV-Infizierten dramatisch wächst und Sie die katastrophalen Auswirkungen kennen, macht Sie das Verhalten der Pharmakonzerne wütend und Sie wollen fordern, dass Indien weiterhin günstige Aidspräparate produzieren kann.

Sie betreten den Raum und versuchen, mit möglichst vielen Personen darüber ins Gespräch zu kommen.

Botswana

Sie sind eine Vertreterin oder ein Vertreter einer Organisation, die sich für AIDS-Kranke einsetzt.

Sie sind eine der wenigen Personen, die die Erlaubnis haben, nun gleich bei einer Pause während des G8-Gipfels hochrangige Gipfelteilnehmer anzusprechen.

Ihr Anliegen: Kaum ein anderes Land ist so stark von AIDS betroffen wie Botswana. Jeder dritte Erwachsene trägt das HI-Virus in sich. Früher wurden die Menschen in Ihrem Land durchschnittlich 60 Jahre alt, inzwischen erleben die meisten nicht einmal ihren 40sten Geburtstag. In manchen Schulen kann kein Unterricht mehr stattfinden: Fast alle Lehrer sind gestorben. Auch viele Büros der Ministerien sind verwaist. Im Krankenhaus fehlen Ärzte und Krankenschwestern und auf manchen Feldern ackern nur alte Leute und Kinder.

Sie kennen die grausamen Folgen von AIDS persönlich. Es gibt kaum mehr Familien, die nicht direkt davon betroffen sind. Sie selber haben bereits die Kinder Ihrer verstorbenen Cousine bei sich aufgenommen. Sie haben aber auch erlebt, was an positiven Entwicklungen möglich ist: AIDS ist in Botswana kein Tabu mehr. Die Regierung organisiert Aufklärungskampagnen. Schon 40.000 Menschen bekommen in Botswana Aidsmedikamente, Tendenz rasch steigend. Das ist vor allem deshalb möglich, weil es seit ein paar Jahren günstige Aidspräparate auf dem Weltmarkt gibt.

Nun ist genau das in Gefahr: Große Pharmakonzerne versuchen zu verhindern, dass weiterhin günstige Medikamente auf dem Weltmarkt erhältlich sind. Zur Zeit klagt ein Pharmaunternehmen gegen Indien, das eines der wichtigsten Produktionsländer für Nachahmerprodukte ist. Es macht Sie wütend, dass hier keine ethischen Maßstäbe, sondern nur finanzielle Interessen gelten. Ohne kostengünstige Aidspräparate wird Botswana den Kampf gegen AIDS verlieren.

Sie betreten den Raum und versuchen, mit möglichst vielen Personen darüber ins Gespräch zu kommen.